

Abschrift des Sekretariats :

Evangelisches Johannisstift, Berlin-Spandau

11. Nov. 61

Sehr geehrtes Fräulein Villinger !

Soeben habe ich Ihren Brief erhalten. Ich bedaure es auch sehr, daß wir am Montag nicht mehr über den Einsatz der Gruppe sprechen konnten. Am letzten Donnerstag sind die junge Schweizerin und der junge Mann aus Togo hier eingetroffen. Sie haben am Freitag gleich mit der Arbeit begonnen, Verena Ritter auf der Kinderstation in unserem Quellenhof (Heim für körperbehinderte Kinder) und "Fritz" im Stoeckerhaus bei den schwerbehinderten Jungen und jungen Männern. Wir hoffen, daß alle Teilnehmer dieser Gruppe die Wichtigkeit ihrer Aufgabe sehen. Gelegentlich eines Gesprächs mit Kendrick stellte ich fest, daß er den Eindruck hatte, nicht richtig ausgelastet zu sein. Ich habe versucht, ihm klarzumachen, daß gerade der Dienst, sich oft mit Menschen aus diesem Heim zu beschäftigen, für uns so ungeheuer wichtig ist und sei es auch nur eine Spazierfahrt.

In der kommenden Woche wollen wir einen Abend gemeinsam mit dem Stiftsvorsteher verbringen. Herr Kirchenrat Becker wird der Gruppe dann noch einmal sehr deutlich machen, wie wichtig uns die Hilfe dieser jungen Leute in der Betreuungsarbeit ist. Auch werden wir noch einen Lichtbilderabend über das Johannisstift veranstalten.

Ich habe den Eindruck, daß die Einzelnen sich schon recht wohl hier fühlen und bedaure mit allen Teilnehmern zusammen, daß sie nicht in einer gemeinsamen Unterkunft untergebracht sind. Alle unsere Überlegungen haben aber keinen Ausweg gefunden. So müssen wir sehen, daß auch durch die getrennte Unterbringung eine echte Gemeinschaft innerhalb des Lagers zustande kommt.

Wir freuen uns sehr, daß Verena Ritter aus der Schweiz noch gekommen ist. Sie spricht gut deutsch und damit sind viele Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt.

Zum Schluß noch eine Frage : Wird während des Winters eine Ablösung durch andere junge Menschen erfolgen, wenn der Einsatz von den jetzigen Helfern beendet ist ? Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns hierüber bald eine Mitteilung geben könnten, damit wir die Quartierfrage richtig lösen können. Zur Zeit können wir schlecht noch jemanden aufnehmen, vor allen Dingen wäre es mit einem jungen Mann schwierig.

Mit freundlichem Gruß

gez. Westerhaus
(Fürsorgerin)